

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 24 (1942)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im März-Gebäude fobann werden den verſchiedenen Subventrären die geſchmackvollen Säfte ausgeſogen, in Fläſchen abgeſüllt, verpackt und verſteuert, um dann ſchnell und appetitlich durch die Lebensmittelgeſchäfte in die Familienfiſche und wotels zu wandern. In einem dritten Saale endlich ſchmilzt aus reiner Fleiſchbrühe die bekannte Wohlſchmürzel. Noch geht es durch helle Säle, in denen lange Reihen von Arbeiterinnen mit gewandten eigiſigen Händen an Verordnungen läſig ſind, worauf die Produkte den Namen Maggi aus dem ſemtiſch alle Exotie hinausſtrauen.

Josepha Hale, die erste Redaktorin Amerikas

Ihre Herrschaft über die Frauen Amerikas begann in den romantischen 30er Jahren, als man denjenigen Hergens Walter Scotts Ritzromane las, und endete zu einer Zeit, als nach Überwindung von Misstrauen und Groll die Pariser, eine neue Zeit mit literarischem Naturalismus und Schneidertisch am Horizont aufging.

Sie hieß Josepha Hale und war 43 Jahre lang Redaktorin von Frauenzeitschriften, Modediktatorin, Schiedsrichterin in Fragen von Geist und Moral, Vorkämpferin für Frauenfragen, Stütze von Staat und Kirche. Sie war eine Waise.

Eine Menge verschiedener Dinge, die heute in Amerika selbstverständlich geworden sind, haben ihrer Energie ihre Ausprägung zu verdanken, sei es die Herabsetzung des Vermögens für die Gefallenen des Bürgerkrieges, zu welchem Zwecke sie zwei Jahre lang eine nachdrückliche Gedächtnisfeier durchführte, sei es die Herabsetzung des letzten Donnerstags im November als nationalen "Abtätigungstag" (Erntedankfest), sei es die damals ungläubliche Meinung der Zulassung von Frauen zum Lehramt, sei es die milderen Formen der Frauenemanzipation überhaupt: wenn Mrs. Hale etwas für sich erkannte, dann setzte sie ihre Energie, Wärme und Wortgewandtheit mit Nachdruck ein, unermüdlich und unentnützt.

Sarah Josepha Hale wurde 1788 geboren; ihre Mutter lehrte sie an Bibelfestungen und Texten englischer Dichter schreiben und lesen. Mit 25 Jahren heiratete sie David Hale, einen jungen Unwalt aus guter Familie. Die Ehe war glücklich; beide Hales hatten starke geistige Interessen. Vier nach neun Jahren starb Hale und ihr fünftes Kind wurde kurz nach seinem Tode geboren.

Die Notwendigkeit, Geld zu verdienen und dabei fünf Kinder zu versorgen, drückte Josepha die Feder in die Hand. Ein Gedichtband, den sie mit Hilfe von Freunden ihres Mannes herausgab, fand wenig Beachtung, dagegen wurde ihr erster Roman, der 1827 erschien, ein durchschlagender Erfolg.

"Northwood, oder das Leben im Norden und im Süden", eine Darstellung von beider wertvollen Eigenschaften, beschäftigte sich mit der damals höchst aktuellen Frage der Abschaffung der Sklaverei. Die Fabel des Buches ist für heutige Leser uninteressant, aber die lebendige und genaue Darstellung des Alltagslebens auf einer Farm in einem Nordstaat, auf einer Pflanzung im Süden der späteren Vereinigten Staaten die Beschreibung von Däumchen, Möbelen, Wohnstätten, Kleidung usw., geben der Erzählung kulturhistorischen Quellenwert.

Ein Nebenerfolg des Buches war, daß sich ein Pörrer an sie wandte, der eine Zeitschrift nur für Frauen gründen wollte, und ihr die Redaktion anbot. Im Jahre 1828, mit vierzig Jahren, zog sie nach Boston und übernahm das "Ladies' Magazine". Damals konnte sie nicht ahnen, daß sie diesen Beruf erst mit 89 Jahren aufgeben würde!

Das "Ladies' Magazine" war eine Neuerung für Amerika. Es war das erste Blatt, das sich ausschließlich mit Fraueninteressen beschäftigte und nur von Frauen gemacht wurde.

Mrs. Hale brachte keinerlei Erfahrung oder Vorbildung mit; sie war klug, erfindungsreich, ein in sich geschlossener Charakter und hatte eine Naturbegabung fürs Schreiben. In der ersten Nummer der Zeitschrift bediente sie ihre Leser freimütig auf; sie schreibt, sie habe ihre fünf Kinder zu erziehen, die Leser möchten ihr beistehen, sie ihre Tugenden zu weihen, ihnen das Beste zu bringen, was sie für ihr Glück verlangen könnten. Diese kühne Art — man fiele sich vor, ein heutiger Redaktor richte etwas Entsprechendes ein! — wirkte, wie sie es

erwartet hatte. Sie leistete gute Arbeit und die Leser kamen in Mengen.

Sie hatte ganz bestimmte reformatorische Absichten, und die begeisterte sie ihren Leserinnen (und Lesern) unbedingten und jahrelangen ein. Sie wollte, den Ruf unseres Geschlechtes verbessern und Frauen mit ihren Frauenpflichten und -rechten besser bekannt machen. Frauen als Lehrerinnen, Frauen als Fabrikarbeiterinnen im Temperenzkampf, Frauen als Schwebelstühlen! All das steht zwischen Geschichten, Artikeln und Gedichten.

Dreizehn Jahre lang hieß Mrs. Hale beim "Ladies' Magazine", und wenn ihr ihre Tätigkeit seitlich, schrieb sie selber noch. Sechs Bände erschienen in diesen Jahren, darunter einer über Blumenprache, und es ist so, daß zwar das für was sie kämpfte, längst erreicht ist, daß aber hierzulande die kleinen Kinder heute noch eines ihrer reizenden Gedichte lernen, das so bekannt ist, daß die Autorin darüber verlegen wird: "Mary hatte ein kleines Lamm" beginnt es. Die Gedächtnisfeier aber hieß "Gedichte für unsere Kinder, geschrieben, um ihnen geistige Wahrheit und tugendhafte Gefühle einzupflanzen" — etwas heftig für unseren heutigen Geschmack!

Im Jahre 1841 zog sie nach Philadelphia, das um diese Zeit der Zentrum der amerikanischen Zeitschriftenproduktion zu werden begann. Ihr Blatt war mit einem anderen vereinigt worden, und sie übernahm die Gesamtdirektion und wurde als einer der bekanntesten über ganz Amerika bekannt. "Ladies' Magazine" wurde für die nächsten fünfzig Jahre die "Bogone" von Amerika, und mehr, denn es vereinigte mit Modereferatortätigkeit vielfältigen und erfrischenden Lesestoff. Mr. Godey, der Besitzer, ließ Mrs. Hale freie Hand in fast allem. Im Grunde betrachtete sie den Modeteil und hielt ihn klein, sobald es nur irgend ging. Da es sich aber herausstellte, daß ein großer Teil der 150.000 Abonnenten auf die Modeteil und ihre Beschreibung der größten Wert legten, so konnte sie nicht ganz so puritanisch sein, wie sie wollte. Sie persönlich bearbeitete nur den Textteil: Kurzgeschichten, Gists, Gedichte, moralische Richtlinien und Vorträge, die sie selber schrieb. Gelegentlich läßt sie sich zu Aufzeichnungen wie den folgenden herab: "Einige Aufmerksamkeit für modische Dinge ist an und für sich weder dumm noch tadelnswert." Sie selbst kleidete sich elegant. "Wahrer Geschmack in der Kleidung ist eine geistige Leistung." Umso besser!

"Ladies' Magazine" war die erste Zeitschrift mit handschriftlichen Bildern: die Leser wurden darüber informiert, daß diese Kollektion 300 Dollars im Jahr kostete. Außerdem war Godey der erste Magasinbesitzer, der seine literarischen Mitarbeiter beschäftigte. So kam es, daß sich die besten Autoren zur Mitarbeit drängten: Songfänger, Dichter und Dichterinnen. Einige z. B. waren unter den bekannten Mitarbeiterinnen: "Ladies' Magazine" angenommen zu werden, hieß, daß ein Autor "gemacht" war. Und Mrs. Hale war die alleinige Herrscherin des literarischen Teiles.

Mit 89, wie erwähnt, setzte sie sich zur Ruhe. Sie starb zwei Jahre später.

Von ihren vielen Büchern — es sind sicher über zwanzig — wird keines mehr gelesen. Es ist außerordentlich interessant, zu verfolgen, wie diese Frau, die in so vielen Dingen eine Neuerung war, zurückblickte, wenn die Bewegungen, die sie selber angeregt hatte, Formen annahmen, die ihre Phantasie nicht vorausgesehen hatte. So ging es ihr besonders mit der Frauenbewegung, die ihr verhasst wurde, so wie sie auf Gebiete übergriff, die ihr tabu erschienen. Familien- und Ehefragen besonders. Wer im Reformgeist gelebt hat, kann sich offensichtlich im Zeile der Zeit behaglich fühlen.

Suey Martin.

Das Kriegsernährungsamt ratet:

Verwendung von Dörroböhen, u. a. Dörre gemäße, bis zum Eintreffen der frischen Ernte. Die gute Dörre auf ab — man verzehle mit in dem die Mauerlei — wird sich h ä t e n, jetzt Dörre gemäße und Hälftenfrüchte aus ihrem kleinen Vorrat zu verwenden, wo alle Gärten, Bänken und Märkte voll Gemüse sind, und überall noch alte und Dörre kartoffeln ausgewertet werden sollten.

Mit Trockenobst (einige Stunden vorher antrocknen), der vermehrten Kälte- und der für den Sommer reichlichen Fütterung wird das Schweizeerfoll auch die 14 nächsten Tage unverbessert überleben. Gefährlicherweise erscheinen jetzt auch in den Städten die erkrankten Kälten und andere Früchte, so daß mit mit gesundheitslichem Vorteil in diesen warmen Wochen eine einheimische Mät durchzuführen werden. —

Was sagt die Leserin?

Eine Leserin schreibt uns:
(und es stimmt leider, leider!)

Liebes Frauenblatt!

Ich habe mich schon oft an Deinen Artikel ge- freut, vor allem an denjenigen, die Lebensbilder von mutigen und tatkräftigen Frauen beschrieben. Geheir- las ich aber auch mit besonderem Vergnügen und mit Schmunzeln — wie wenn es mich selbst angänge — den Artikel "Ich und der Mann" von B. G. G. Ich habe mich von Herzen ergötzt, daß es auch noch andere, "nicht gute" Hausfrauen gibt, die einmal Hausarbeit Hausalt sein lassen können und vor allem: die so aufrichtig sind, ihren "Seitenbräutigam" ausgeben. Und nun liebes Frauenblatt, gerade weil Du so großartige Mitarbeiterinnen und Leserrinnen hast, aber ich zur Feder und schreibe mit von der Seele, was mich seit 14 Tagen bedrückt. Ich bin eine berufstätige Frau, die nicht über ihren Tagelohn hinaus den notwendigen Hausalt vorziehen will, die nicht der Hausarbeit einem jungen Töchter- chen die nötigen Anweisungen geben muß, die wenn zusammenzufassen hat, die oft sogar um 12 Uhr oder um 6 Uhr selbst an den Kochherd stehen muß, um dem heute soviel vereinfachten Leben den nötigen "Einblick" zu geben. Ich muß aber auch oft meine Einkäufe selbst tätigen und so ein wenig eine kleine Waise bei meiner "erhöhten" Aus- statten auf den Markt. Heute so häufiger Szenen geworden, daß ich mich ernstlich fragen muß, wo unsere Frauen heute stehen. Um den einzigen Über- wegen, der auf dem Markt aufzuheben war und an einzelne Mengen dieser klüglichen Frauen aufzu- was ein Gedicht, ein Gedicht, ein Gedicht, ein Gedicht und Büsten zu beobachten, daß einem ordentlich bange wurde. Dies war aber nicht nur ein einziges Mal der Fall, eine Woche drauf war die genau gleiche Szene wieder zu beobachten. Sind wir in unseren Sorgen um unser täglich Brot schon so weit, daß wir einrichtungslos nur an uns selbst denken und den Mitmenschen duffen und stoßen, um zu unserer Sache zu kommen? Sind wir, wenn wir uns so be- nehmen, um ein Haar besser, als die Kriegslieferanten, die uns jammervolles Geld, Brot und Tod über die Menschen gebracht haben? Wenn der Krieg etwas Gutes zeitigt, so sicher das absehend, das ich die Welt, das es uns gibt und das uns dazu an- zuworten sollte, unseren Egoismus zurückzudrängen und auch in Zeiten der Knappheit und Not das "fair-play" zu spielen.

Biologischer Landbau — gesunde Erde

(Mutter, d. Red.: Die Neuerungen im biologischen Land- und Gartenbau interessieren heute viele Kreise, so daß wir gerne einmal einer Zeitschrift aus die- sem Arbeitsgebiet Raum geben.)

Manchem Menschen tauchen in dieser schweren Zeit neue Fragen auf. Kann man mit wenig oder ohne Fleischkonsum leben? Kann man besser leben und sich durch die Nahrung nicht nur erhalten, sondern auch gesund erhalten? Beantwortet man das Frage, was der Mensch dazu braucht, und hört man die Antwort, und fragt weiter: Woher kommen diese

SCHAFFHAUSER WOLLE



Dieses Jahr **Ferien in Graubünden**
Es empfehlen sich die **alkoholfreien Gasthäuser**

Arosa Ortlihaus Nähe Bahnhof	Davos Graubündnerhof Jugendherberge	Samaden Alkoholfr. Rest. 2 Min. v. Bahnhof
Andeer Gasthaus Sonne Mittelbäder, Jugendherberge	Landquart Volkshaus Bahnhofnähe	St. Moritz Hotel Bellevue b. Hof, Jherberge
Chur RNL Volkshaus im Oberort	Thun Volkshaus Hotel Rathaus, b. Bahnhof, Jugendherberge	

Mäßige Preise. Keine Trinkgelder. Aufmerksamste Bedienung. Gute Küche. Bäder.

Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.

SPEISEEDEL

Ambrosia



Insertieren bringt Gewinn

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Sektion Aarau: Rohrerstraße 24, Tel. 23851
" Basel: Friedensgasse 55, Tel. 23017
" Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33136
" St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23340
" Zürich: Asylstraße 90, Tel. 24080

Zuger Email RASCH GEPUTZT UND SOLID
METALLWARENFABRIK ZUG

Bestenfalls gesunder Nahrung? Die Antwort lautet: Aus den Pflanzen. Geben wir diesen also das, was wir selber haben müssen. Pflanzen wie biologisch!

Im letzten Fragenkomplex einer händigen Kontrolle und Weiterentwicklung der unterhalten, hat die Vereinigung für Erfahrungsaustausch im biologischen Landbau in Ematingen ihre Tagungen ab. Frau Mina Hoffmeyer, die seit über 20 Jahren sogar ohne Viehstand bauernd, die Autorin des Buches: Neues Pflanzenium, beherbergte Samstag und Sonntag den 20. und 21. Juni 1942 gegen hundert am besten Landbau Interessierte. Professore, Doktor, Bauern, Gärtner, Gartenbesitzer und Reform, Konsumanten und weitere Förderer des Vegetarismus tauchten in interessanter Rede und Gegenrede Ideen und Erfahrungen aus. Es war eine Freude und ein großer Gewinn, jenen aus feinem Erfahrungsbereich sprechen zu hören. Es ist auch hier so, daß man nicht so einfach vorgehen kann. Daher muß das Sammeln der Erfahrungen recht bedächtig ausgenutzt werden. Nachdem jedes Mitglied der Vereinigung bestimmte Sammelau-

gaben, event. Produktionsaufgaben von Samen übernommen, werden besondere Kommissionen Spezialaufgaben übernehmen. Eine Mutterpflanzung in Ematingen soll einem interessierten Publikum zur Verfügung stehen. Vorträge und Aufführungen der Erfahrungen in ein breites Publikum tragen.

An einer Zeit, wo so vieles organisiert wird, das Not und Schrecken über die Menschheit bringt, wird hier eine umfangreiche Kleinarbeit zum Wohle der Menschheit geleistet. Wohl ist es so, daß mancher noch oberflächlicher Prüfung oder aus Angst um seine Freiheitnahme gegen solche Bestrebungen ist. Doch sei es hier gesagt: Man muß ja das Fleisch und das Vieh nicht abschaffen — knapp ist es ja —, man kann die Pflanzenzucht doch gelinder und schmerzloser machen. Die Biologen-Bauern und -Gartenbesitzer wollen allerdings beweisen, daß Fragen der Menschheit und der Schädlingbekämpfung automatisch gelöst werden.

Neues Leben sieht in den biologischen Boden ein. Millionen von Bodenbakterien, die wir sonst abtöten, arbeiten für uns durch Zersetzung des

Stabens am Aufbau der Pflanze. Viele andere Fragen werden verfolgt. Jeder Interessent kann sich als Mitglied melden. Der Jahresbeitrag beträgt nur Fr. 4.—.

Mutter Erde ist voller Geheimnisse, denen wir aber und vor allem die Frau immer näher kommen können. Erleben wir ihre Befehle! G.

fabrikantmässigen Gassen an den Ufern des Jüdischen Baus der dortigen Mitglieder des Zürcher Kant. Bundes für Frauenkammern. Ein Anblick kann mitgenommen oder auf den Schrittmacher werden. — Bei festem Wetter wird die Fahrt auf den folgenden Samstag verlegt. Auskunft Tel. Nr. 11, von 12 Uhr an.

Veranstaltungs-Anzeiger

Jüdische Frauenkammernverein. Mitgliederfahrt auf die Insel Ufenau, Samstag, den 18. Juli 1942, bis 14 Uhr. Samstagsfahrt zum Schilf, 14.15 Uhr. Abfahrt Zürich, Bahnhofstrasse, 15.50 Uhr. Abfahrt auf der Ufenau. Beisichtigung der Insel und Bauderei. Aus Ufenau's Vergangenheit. 17.20 Uhr Abfahrt von der Ufenau, 19.15 Uhr Abfahrt Zürich, Bahnhofstrasse. Bei den

Reaktion

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Limmatstrasse 25, Telefon 3 22 03 (abwiegend). Vertretung: El. Studer, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Telefon 2 68 69.

Beisitz: Anna Verzag-Guber, Zürich, Freudenbergstrasse 142, Telefon 8 12 08.

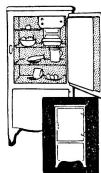
Berlin
Genossenschaft Schweizer Frauenblatt; Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Rübin-Schiller, Kildberg (Zürich).



Salat-Sauce für alle Salate

enthält 20 hochwertige Gewürze- und Pflanzenprodukte, ist gebrauchsfertig, ausgiebig und bekömmlich. Oel- und fettfrei ohne Marken erhältlich.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Nara-Abteilung



Jetzt ist die Frischhaltung der Nahrungsmittel durch elektrisch vollautomatische

Kühl-schränke
besonders wichtig.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Prompte und fachgemäße Ausführung von Reparaturen aller Marken. Ständige Ausstellung führender Marken.

Baumann, Koelliker

& Co. A.-G., Zürich 1, Sihlstr. 37

ORO

das altbewährte, feinste Kochfett

als hochwertigsten und vorteilhaftesten Ersatz für eingesottene Tafelbutter

P 24 Z
Fabr. Flad & Burkhardt A.-G. Zürich-Orlikon, Telefon 6 84 45



Seit Jahren anerkannt und beliebt weil vorteilhaft in Preis und Qualität

„STEINMETZ“

Vollweizen-Teigwaren

enthalten die Nährsalze und Ergänzungsstoffe des Weizenkornes. Vortreffliches Aroma. Größter Sättigungswert.

In allen Reformhäusern erhältlich.

Alleinhersteller:

GESCHW. MEYER, Teigwarenfabrik, Leuzburg
gegr. 1890

Das idyllisch gelegene Ferien- und Erholungshaus

Meta Heusser-Heim Hirzel

740 m ü. M., Tel. 92 61 68

Schöner Garten — aussichtsreiche Spaziergänge.

Pensionspreis von Fr. 6.— an

Leitung: **Schweizer Verband Volksdienst**

Derektiv-Kler streng diskret
erstes Spezbüro
schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen, Beobachtungen, treffsichere Heirats- & Spez-Auskünfte
Wönschstr. 56, Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 48
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte und Kochgeschirre

in extrastarker Ausführung und stabiler Schweizerqualität



SCHWABENLAND & CIE AG
Nüscherstr. 44 ZÜRICH

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Soldatensocken, Pullover Strümpfe, Kinderartikel

strickt auf Bestellung

Frauenblindenheim DANKESBERG

Bergheimstrasse 22 - Zürich 7
Telefon 2 53 82

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

COUTURE CONFECTION

MAISON **KATJA**
Seidengasse 13
Telefon 051/3 20 35

empfiehlt sich für Änderungen und Anfertigungen eleganter **Damengarderobe**, auch aus mitgebrachten Stoffen nach eigenen, Pariser- u. Wiener-Modellen. In Ausführung und Sitz. Mögliche Preise. Aparte Modellstoffe. Auswahlendungen



Unentbehrlich für **Ferien und Reise**

Der Original-Knirps ist der Zuverlässigste. Ab Fr. 25.— in großer Auswahl bei

E. Besshardt
ERBEN
ZÜRICH, Limmatquai 120

Das vornehme Maßhemd

die schicke Chemise-Bluse

finden sie am vorteilhaftesten bei der Chem serie Inova, Rennweg 16, l. st. Auch mitgebrachte Stoffe werden gerne verarbeitet.

Damenstrümpfe

in Seide oder Wolle diverse Qualitäten und Preise

KRAWATTEN reine Seide, schöne Dess.
Fr. A. Volkart
Mühlegasse 25, Zürich 1
Abt. Henzel

Metzgerei Charcuterie

Zürich 1

Schützengasse 7
Telefon 3 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7



Der heimliche **Teeraum**
Marktgasse 18

Gipfelstube

W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Enorme Auswahl
Damen-Blusen

Vom einfachen bis feinsten Genre, Rayonne, Seide u. Feingewebe, couponfrei

von

MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8
BELLEVUE ZÜRICH

DAS HAUS DER SPEZIALBROTE
Buchmann
ST. GALLER BÄCKEREI
CONDITOREI

Man hört nur ein Lob über:

Dr. BIRCHER'S VOLLKORNBROT
BUCHMANN'S SPEZIALGRAHAMBROT
als Abwechslung zum Vollbrot

Hauptgeschäft:
Uetlibergstr. 65-67
Tel. 5 26 48 Zürich

Lieferung
ins
Haus

Verkaufsstellen: Filiale Bäckerstr. 179, Tel. 3 99 17
18 Filialen des Konsum-Baer-Pfister Co., A.-G.,
30 Conditoreien und Lebensmittelgeschäfte Zürichs